

Neues aus dem Fricktaler Museum

Autor(en): **Schöb, Kathrin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **57 (2001)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues aus dem Fricktaler Museum

Kathrin Schöb

Sammeln, bewahren, vermitteln, forschen – im Fricktaler Museum

Die Hauptaufgabe eines Museums ist es, Objekte zu sammeln, sie zu bewahren und zu vermitteln (auszustellen) sowie über den Objektinhalt und seine historische Dimension zu forschen. Die Gleichzeitigkeit dieser Aufgaben ist wichtig, denn genau darin unterscheidet sich das Museum von ähnlichen Institutionen, die nur Teile davon zur Aufgabe haben (Archive, Bibliotheken).

Die Katalogisierung von Museumsobjekten ist Teil dieser Hauptaufgabe. Um die Grösse des Bestandes und die Schwerpunkte der Sammlung des Fricktaler Museums zu kennen, wurde vor mehreren Jahren damit begonnen, die Eckdaten aller Objekte zu erfassen. Dieses auf das Notwendigste beschränkte Inventar erlaubte einen effizienten Zugriff auf den Sammlungsbestand, liess aber die historische, kunstwissenschaftliche und volkskundliche Einordnung bewusst offen. Es war klar, dass dieses langfristig angelegte Projekt einer vertieften Bearbeitung sobald als möglich gestartet werden musste, da die zu erarbeitenden Informationen Grundlagenmaterial für die Vermittlung der Objekte liefern. Dieses Ziel wurde erreicht, indem im laufenden Jahr mit einem beschränkten Budget mit der Bearbeitung der Glasscheiben begonnen werden konnte.

Was umfasst nun aber eine detaillierte Inventarisierung?

Um ein Objekt einem interessierten Betrachter zugänglich zu machen, muss der ursprüngliche Sinnzusammenhang eines Gegenstandes erforscht und erklärt werden. Diese Aufgabe kann mittels der vertieften Inventarisierung an die Hand genommen werden. Von Interesse sind Angaben über die Funktion, die Herkunft, die Herstellungstechnik, das Material oder den Stil. Schliesslich wird das Objekt interpretierend in den kultur- und kunsthistorischen Zusammenhang eingeordnet, wobei auch Hinweise auf den Symbolgehalt eines Gegenstandes wertvoll sind. Ziel ist es einerseits, mehr über Objekte und

Objektgruppen zu erfahren und andererseits die erarbeiteten Informationen den Besuchern zur Verfügung zu stellen. Letzteres geschieht zum Beispiel, wenn die Objekte in einer Ausstellung gezeigt werden und das erarbeitete Material in Form von Stellwandtexten, Beschriftungen oder Katalogbeiträgen in verständlicher Form aufgearbeitet, dem Besucher zugänglich gemacht werden.

